

Zf
6125c



1928 K 381

Serechte Thränen

über

das frühzeitige Absterben Seiner herzlich lieb gewesenem

Grau Mutter,

Der weiland Hoch-Edelgebohrnen Frau,

S R N N

Sophia Margaretha

Wolffin,

geb. Dörren,

Welche

Den 20ten Junii 1703 das Licht der Welt erblickte, und darauf den 2ten May 1749 im Herrn entschlief,

vergoß

Der selig Verstorbenen

ältester Sohn

Johann Bernhard Wolff

beider Rechte Besißener.



H A L L E,

Gedruckt in Friderichs-Buchdruckerey.





Steh, Sterblicher! steh still, und schau das Sterben an,
 Der beste Trost verschwindt, und muß auf diese Bahn:
 Ein Herz, das unverrückt im Bunde Gottes blieben,
 Ein Christ, den Gott selbst hat zu seinem Reich getrieben,
 Ein Jüngling, der vordem ein Trost der Mutter war,
 Fällt hin, eh man es meint. Wer kent nicht die Gefahr,
 Die uns den Schmerz verneut, den wir ohnlängst empfunden?
 Kaum war derselbige in etwas nur verschwunden,
 Als ein betrübter Fall aufs neue Wunden riß.
 O allzu harter Fall! o herber Herzens Biß!
 Wie ist mir? war es nicht die Mutter, Unser Leben?
 Ach leider! ja, SIE wars. Hier fang ich an zu beben.
 Mein mattes Herze klopfft, die Hände sinken mir,
 Und eine Thränen Fluth benezet das Papier.
 Die Klagen sind gerecht. Mit Recht bin ich betrübet:
 Ein Mutter Herz, das mich aufs zärtlichste geliebet,

Das mich von Jugend auf zur Tugend angeführt;
 Dis ist jetzt der Verlust, der meine Seele rührt.
 Wer tadelt meinen Schmerz? Wer billigt nicht die Zähren,
 Da ich dis Mutter Herz inskünftige sol entbehren?
 Was Wunder, wenn ich hier bey Ihrem Grabe steh,
 Bis ich vor Schmerz und Angst mich überwunden seh.
 Nothwendig muß ein Sohn den grossen Fall beklagen,
 Wenn Die, so ihn gesäugt, und in dem Schoos getragen,
 Die Mutter, welche ihn gewartet und ernehrt,
 Durch Gottes strengen Schluß ihm nur den Rücken kehrt;
 Wenn die, an deren Wohl er sich ergößen wolte,
 Durch alzufrühen Tod die Schuld der Erden zolte.
 Der Schmerz vergrößert sich, die Thränen nehmen zu;
 Denn unsre Stütze fällt, ob zwar zu IHREN Ruh,
 Dennoch zu unsrer Pein. Uns Kinder rührt dis Blitzen,
 Uns, die wir albereit im Todes Schatten sitzen.
 Der Vater ist bestürzt; er klagt, er ächzt, er schweigt,
 Weil Du, o Seeligste, ihn gar zu tief gebeugt.
 Zehn Seelen, die vor dem von Deinem Herzen kommen,
 Sind über Deinen Tod von Ohnmacht eingenommen.
 Ach Mutter! rufen sie, Du beugst uns allzustark!
 Ach! lege man nur uns vor Dich in diesem Sarg!
 Jedoch was nützt der Klang betrübter Klage Lieder?
 Nichts. Unsre Mutter kommt nun leider! doch nicht wieder.
 Sie ist in Gottes Hand. Dis lindert unsre Pein;
 Drum stellen wir getrost das bange Klagen ein.
 Der Höchste, dessen Zorn uns iesz wund geschlagen,
 Hilfft unser aller Schmerz nach seiner Güte tragen.
 Wer nur auf dessen Wort in seiner Trübsahl schaut,
 Und seiner höchsten Huld sich völlig anvertraut,
 Den läßt er vieles Wohl auf schweres Creuze finden,
 Stilt alle Traurigkeit zu starken Ueberwinden.
 Dis sey der Trost vor Sie, beklemmtes Vater Herz!
 Des Himmels Güttigkeit versüsse Ihren Schmerz.

Geschwister! zaget nicht; schlägt Gott durch harte Proben,
 So sollen dennoch wir ihn kindlich davor loben.
 So wird dis Vater Herz noch mehr als Mutter thun;
 So können wir getroßt in seiner Vorsicht ruhn.
 Was er verwundet hat, das wird er auch verbinden;
 Bey ihm kann unser Herz Rath, Trost und Hülffe finden.
 Zuletzt so kommen wir, Erblaste, Deinen Ruhm,
 Das, was uns stets geliebt, und was Dein Eigenthum,
 Das edle Mutter Herz recht kindlich zu verehren.
 Hab Dank für Deine Huld und für die treuen Lehren,
 Für den Erziehungs Fleiß, der unser Wohl vermehret,
 Für den gezeigten Weg, der uns die Tugend lehret.
**Schlaf wohl, entseelter Leib, ruh sanft, mein
 ander Leben;**
**Dir will ich dieses Blat zum Todten Opfer
 geben.**



Par 4/612.5^c-FK

ULB Halle 3
006 839 150



v218





1928 K 381

Serechte Thranen

über

Das frühzeitige Absterben Seiner herzlich lieb gewesenen

Frau Mutter,

Der weiland Hoch-Edelgebobrnen Frau,

S R N S

Maria Margaretha

Wolff,

geb. Dörrin,

Welche

licht der Welt erblickte, und darauf den 3ten May 1749 im Herrn entschlief,

vergoß

selig Verstorbenen

ältester Sohn

Johann Bernhard Wolff

beyder Rechte Besitssener.

HALBENBERG,

Gedruckt in Friderichs-Buchdruckerey.

